

Fotoreise Schweiz im Frühling

Alpensegler, Flusseeeschwalben und Alpensteinböcke



(Steinböcke/N. Stettler)

Die Schweiz ist mit seinen hohen Bergen und den zahlreichen Seen sehr vielfältig. In dieser Fotoreise besuchten wir einige der typischsten Tier- und Vogelarten der Schweiz und versuchten diese kreativ auf unseren Speicherkarten festzuhalten. Und auch wenn nicht immer ganz alle Tiere so mitgespielt haben, wie wir uns das gewünscht hätten, hatte sich unsere Geduld vollends ausgezahlt, als wir Zeugen eines einzigartigen Verhaltens bei Steinböcken wurden.

Highlights der Reise:



Flusseeeschwalben und Alpensegler im Flug fotografieren – und das auf Augenhöhe!



„Once-in-a-Lifetime“ – Steinböcke klettern vor uns in die Bäume



Bewohner der Feuchtgebiete – Haubentaucher, Kolbenenten und Eisvögel konnten wir allesamt aus besten Distanzen fotografieren

Reisedaten:

Termin	Von 20.05.2024	Bis 25.05.2024
Reisedauer	6 Tage/ 5 Nächte	
Teilnehmerzahl	7 Reisende	
Unterkunft	Auberge La Sauge Auberge Le Soliat	

Reiseleiter

Nicolas Stettler

Reiseverlauf

Tag 1 **Ankunft im Drei-Seen-Land**

Alle am Treffpunkt eingefunden, ging es nach einer Stärkung in einem Restaurant unterwegs zu unserer Unterkunft. Von hier aus starteten wir dann auch unseren ersten Ausflug. Mit einem kleinen Spaziergang durch das Naturschutzgebiet erreichten wir schließlich einen Beobachtungsturm in der Nähe von Brutflößen der Flusseeeschwalben. Für diesen hatten wir exklusiven Zugang, was uns erlaubte die eleganten Vögel im Flug, auf Augenhöhe zu fotografieren. Neben den Flusseeeschwalben konnten wir auch Drosselrohrsänger und Kuhreiher beobachten. Die wirklichen Überraschungen waren dann aber ein Rotfuchs und eine Weissbartseeschwalbe. Auch wenn es also mit dem Sonnenuntergang nicht ganz so wollte, wie wir uns das vorgestellt haben, kamen wir dennoch schon mit den ersten guten Fotos auf der Speicherkarte zurück in die Unterkunft.



(Flusseeeschwalbe/ N. Stettler)



(Rotfuchs/ R. Pieper)

Tag 2 **Manchmal klappt alles – manchmal aber auch nicht...**

Frühmorgens klingelte bei uns der Wecker, damit wir beim ersten Licht in die nahegelegenen Rebgebiete stehen konnten. Heute zeigten sich die Vögel allerdings nicht gerade von der kooperativsten Seite und so konnten wir zwar doch einige spannende Tierarten beobachten, darunter Zaunammer, Bluthänfling und Feldhase, gute Fotodistanzen waren aber heute Morgen Mangelware. Auf der Rückfahrt entdeckten wir im Parkhause noch relativ zutrauliche Rauchschnalben, die in diesem doch eher untypischen Lebensraum ein ganz interessantes Motiv abgaben.

Den Tag durch war das Licht für die Fotografie eher ungeeignet, weshalb wir uns etwas mit der Theorie und Kreativen Aspekten der Fotografie auseinandersetzten.

Am Abend versuchten wir dies schließlich an einem Flussarm in einem Biberrevier umzusetzen. Doch es das Foto-Glück blieb uns heute verwehrt und auch die Biber wollten an diesem Tag nicht so wirklich mitspielen. Mit der Hoffnung auf den Ketchup-Effekt, stellten wir unsere Wecker schließlich wieder früh vor Sonnenaufgang.

Tag 3 **Alpensegler im Flug**

Alpensegler sind natürlicherweise hoch oben in den Bergen anzutreffen. Als Kulturfolger, findet man die Vögel mittlerweile auch in Städten, wo sie sehr hohe Gebäude als alternative Brutstätte entdeckt haben. Den Morgen verbrachten wir an eben einer dieser alternativen Brutstätten, um die pfeilschnellen Vögel im Flug zu fotografieren. Nicht ein leichtes Unterfangen, aber mit etwas Übung ein umso schöneres Erlebnis, wenn es denn einmal klappt.



(Alpensegler/ N. Stettler)

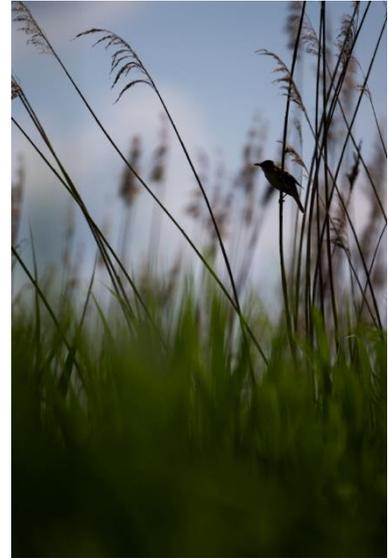
Zurück in der Unterkunft angekommen, ging es nach einer Stärkung am Frühstücksbuffet, in ein nahegelegenes

Naturschutzzentrum. Im Zentrum befand sich unter anderem auch einen Fotohide, um Eisvögel aus nächster Nähe zu fotografieren. Normalerweise wären die Eisvögel zu dieser Zeit gerade am Füttern der Jungen. Ein unglücklicher Zwischenfall hatte aber dazu geführt, dass das brütende Männchen von einem Graureiher gefressen worden war und das Weibchen erste kurze Zeit davor, wieder ein neues Männchen gefunden hatte. Entsprechend war das Paar erst beim Bebrüten der Eier und die Aktivität etwas geringer. Der erhoffte Ketchup-Effekt, blieb also noch immer etwas aus.

Den späteren Nachmittag und Abend verbrachten wir nochmals im umliegenden Schilfgebiet und dem nahen Flussarm. Hier konnten wir Drosselrohrsänger und schließlich Biber in der Dämmerung fotografieren.



(Alpensegler/ N. Stettler)



(Drosselrohrsänger/ N. Stettler)

Tag 4 **Eisvogel und Biber**

Auch heute ging es wieder früh los, um beim ersten Licht im Naturschutzzentrum auf die Eisvögel zu warten. Noch vor der offiziellen Öffnung des Zentrums konnten wir die Hides für uns alleine genießen und wurden dann auch belohnt. Nicht nur der Eisvogel zeigte sich ganz gut, auch zwei Biber waren frühmorgens aus dem Hide gut zu beobachten und zu fotografieren.

Im Verlaufe des Morgens zogen immer wieder Niederschläge über das Seeland. Die Hides boten aber idealen Schutz davor und so konnten wir ungestört weiter fotografieren. Dabei zeigten sich z.B. auch der Graureiher einmal von seiner besten Seite. Weiter ergab sich dann auch eine kuriose Szene, als sich ein Star auf den Kopf eines Hochlandrindes setzte und auf dessen Fell nach Fliegen pickte.

Dazu konnten wir auch einige Grasfrösche in einem kleinen Teich entdecken. Ein ideales Motiv, um einmal den Effekt einer niedrigen Perspektive zu thematisieren und direkt auszuprobieren!



(Eisvogel/ D. Lehnwalter)



(Star/ N. Stettler)

Tag 5 Vom Strand bis in die Berge

Wir starteten den heutigen Tagen in den einzigen Reisfeldern des Drei-Seen-Landes. Auf einigen kleinen, extra dafür erstellen Inseln brüteten nämlich Kiebitze!



(Kiebitz/ N. Stettler)

Von da aus ging es schließlich weiter, an ein weitere Schilfgebiet im Drei-Seen-Land. Hier hatten wir die Möglichkeit, von einer kleinen Plattform aus, Haubentaucher zu fotografieren – und das auf Augenhöhe! Neben den Lappentauchern konnten wir denn auch Kolbenenten fotografieren. Highlight war dann aber eine Zwergdommel, die nicht unweit vor uns plötzlich einen Schilfhalm hochkletterte. Der Moment war schlussendlich nur von kurzer Dauer, ein Teilnehmer konnte ihn aber immerhin für immer auf die Speicherkarte bannen.



(Kolbenente/ N. Stettler)

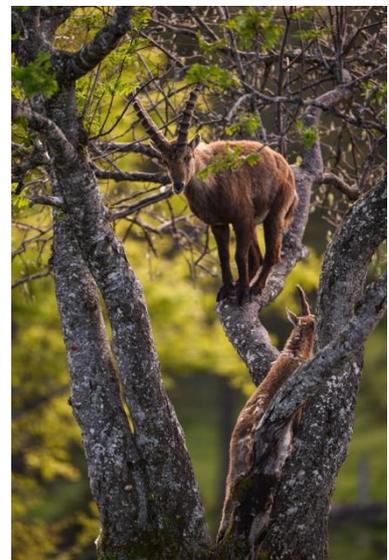
Vom Flachland ging es dann mit dem Auto weiter in die Berge, wo wir auf Steinböcke hofften. Es dauerte nicht lange, bis wir diese dann auch entdecken konnten. Die zutraulichen Tiere konnten wir dann auch abends bei schön weichem Licht und als Silhouette vor einem schönen Wolkenpanorama ablichten. Begleitet wurden diese wunderbaren Beobachtungen von einer einmaligen Aussicht sowie einigen Felsenschwalben und Alpensegler, die an den Felsen herumschossen. Komplettiert wurde der schöne Abend, wie ginge es auch anders, mit einem Fondue.



(Zwergdommel/ R. Pieper)

Tag 6 Tag der Abreise

Nach einer doch eher kalten Nacht in der einfachen Unterkunft in den Bergen standen die Zeiger nicht unbedingt für einen produktiven Morgen. Der Bergkamm war in dichtem Nebel gehüllt und so mancher wäre bei dem Anblick wohl lieber im Bett geblieben. Ein Teil der Gruppe hat dem Wetter aber mutig den Kampf angesagt und so zogen wir noch in der blauen Stunde wieder los.



(Steinbock/ N. Stettler)

Und das sollte sich auszahlen! Der Nebel verzog sich allmählich und wir konnten die Steinböcke nochmals im besten Licht fotografieren. Doch damit nicht genug, kletterte plötzlich einer der jüngeren Steinbock-Männchen wortwörtlich einen Baum hoch. Wohl davon inspiriert, versuchten sich nun mehrere Tiere darin, Stämme hochzuklettern, um an die Blätter der Buchen zu kommen. Ein unglaublicher Moment, der nicht nur fotografischen, sondern auch verhaltensbiologischen absoluten Spitzenklasse. Damit war dann auch der Ketchup-Effekt perfekt und die nicht ganz so kooperativen Vögel an Tag 2 waren mehr als nur vergessen. Mit noch glühenden Speicherkarten von diesem „Once-in-a-Lifetime“-Moment bei den Steinböcken ging es dann zurück zur Unterkunft, wo wir nach einem letzten gemeinsamen Frühstück schließlich die Heimreise antraten.



(Steinbock/ N. Stettler)

Zielartenliste

Vögel (63 Arten)

Höckerschwan
Graugans
Stockente
Schnatterente
Krickente
Knäkente
Reiherente
Tafelente
Kolbenente
Gänsesäger
Haubentaucher
Zwergtaucher
Kormoran
Silberreiher
Seidenreiher
Graureiher
Kuhreiher
Pupurreiher
Zwergdommel
Rotmilan
Schwarzmilan
Rohrweihe
Mäusebussard
Turmfalke
Fischadler
Teichhuhn
Blässhuhn
Bruchwasserläufer
Waldwasserläufer
Flussuferläufer
Grosser Brachvogel

Regenbrachvogel
Lachmöwe
Schwarzkopfmöwe
Mittelmeermöwe
Flussseeschwalbe
Weissbartseeschwalbe
Trauerseeschwalbe
Türkentaube
Ringeltaube
Kuckuck
Strassentaube
Mauersegler
Alpensegler
Eisvogel
Buntspecht
Schwarzspecht
Wendehals
Feldlerche
Uferschwalbe
Rauchschwalbe
Mehlschwalbe
Felsenschwalbe
Baumpieper
Bergpieper
Bachstelze
Gebirgstelze
Rotkehlchen
Hausrotschwanz
Gartenrotschwanz
Schwarzkehlchen
Singdrossel
Amsel

Ringdrossel
Pirol
Star
Gartengrasmücke
Mönchsgrasmücke
Rohrschwirl
Drosselrohrsänger
Teichrohrsänger
Fitis
Zilpzalp
Kohlmeise
Tannenmeise
Blaumeise
Sumpfmeise
Schwanzmeise
Gartenbaumläufer
Elster
Eichelhäher
Rabenkrähe
Kolkrabe
Turmdohle
Haussperling
Feldsperling
Buchfink
Grünfink
Rohrammer
Zaunammer
Sonstige Tiere
Rotfuchs
Rehbock
Grasfrosch
Alpensteinbock